

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829

11.11.1829 (Nr. 313)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 313.

Mittwoch, den 11. November

1829.

Baiern. — Freie Stadt Frankfurt. — Sachsen-Weimar. — Württemberg. — Frankreich. — Großbritannien. — Niederlande. — Preussen. — Rußland. — Schweiz. — Türkei. — Griechenland. — Amerika. (Brasilien.) — Verschiedenes.

Baiern.

München, den 6. Nov. Wie es heißt, wird J. Maj. die verwittwete Königin in Zukunft die Herzogin Maxburg als Winterresidenz beziehen.

— Sr. Erz. der H. Staatsminister des Aeußern und der Finanzen, Graf Armannsperg, hat das Großkreuz des kais. östreich. Leopoldordens erhalten.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 5. Nov. Vorgestern starb einer unserer reichsten Mitbürger, H. Schwendel, ehemals Handelsmann. Er hinterläßt ein Vermögen von etwa 2,300,000 fl. Durch sein Testament erhält das Collegium Pauperum der katholischen Gemeinde, welcher er angehörte, ein Legat von 80,000 fl.; die milden Stiftungen der evangelischen Gemeinden aber sind jede mit 4000 fl. bedacht. Das übrige Vermögen fällt Seiten-Verwandten zu, da der Verbliebene keine Kinder hinterläßt.

— Die von dem Chef des bekannten Wechselhauses Jakob Friedrich Gontard hinterlassene Vermögensmasse wird auf 1,700,000 fl. angegeben. Das Geschäft soll von den Erben fortgesetzt werden.

— Sr. kais. Hoh. der Großfürst Konstantin von Rußland wird am nächsten Sonntag Frankfurt wieder verlassen, um, wie es heißt, die Rückreise nach Warschau anzutreten. Dem Vernehmen nach hat der Großfürst eine ansehnliche Summe zur Wiederherstellung des Doms zu Mainz überwiesen.

(Freiburger Zeitung.)

Sachsen-Weimar.

Weimar, den 1. Nov. Es ist hier nun fast offiziell zur Kunde gekommen, daß im vorigen Monat zwischen den meisten zum mitteldeutschen Handelsverein gehörigen Staaten ein Vertrag abgeschlossen, und durch denselben das Zusammen- und Bestehenbleiben dieses Vereins bis zum Jahr 1840 bestimmt worden ist. Zugleich ist zwischen mehreren derselben ein Separatvertrag zu Stande gekommen, nach welchem eine Anschließung an einige größere deutsche Staaten, welche nicht zu diesem Verein gehören, hinsichtlich ihres Zollsystems, besonders aber in Hinsicht des Durchgangszolles der aus einem in den andern gehenden, in den Staaten des mitteldeutschen Handelsvereins erzeugten rohen und fabrizirten Erzeugnisse, eingeleitet werden soll.

(Schwäb. Merkur.)

Württemberg.

Se. Kön. Maj. haben den Geheimen Rath, Minister der auswärtigen und Familien-Angelegenheiten, General-Lieutenant, Grafen von Beroldingen, so wie auch den Regierungs-Präsidenten, Staatsrath, Freiherrn v. Linden in Reutlingen, zu lebenslänglichen Mitgliedern der ersten Kammer der Stände des Königreichs gnädigst zu ernennen geruht.

Frankreich.

Pariser Börse vom 7. November.

3prozent. Renten: 109 Fr. 5, 10 Cent. — 3prozent. Renten: 83 Fr. 95 Cent.; 84 Fr. 5, 10 Cent.

— Die Prinzessin Maria Christina von Neapel, Braut Sr. M. des Königs von Spanien, hat von J. K. H. der Frau Dauphine und Madame, Herzogin von Berry, äußerst reiche Hochzeitgeschenke erhalten. J. K. H. die Frau Dauphine ließ ihr einen Schmuck ganz von Diamanten, nebst einem gleichfalls mit Diamanten reich besetzten Medaillon anbieten, welches das Portrait Sr. K. H. des Herzogs von Bordeaux enthält. Madame, Herzogin von Berry, hat ihrer Schwester ein Halsband und Armbänder ganz in Brillanten von der größten Schönheit angeboten.

(Messager des Chambres.)

— Man liest in dem Journal de la Meurthe: Ein Faß Wein, der vortrefflich war, wurde einem Freunde gesendet, mit der Empfehlung, ihn erst nach dem dritten Jahre in Flaschen zu zapfen. Er wußte, daß ein Faß immer bis an den Spunten voll seyn muß, weil sonst die Luft, welche den leeren Raum einnimmt, dem Wein sehr schadet. Er war einige Zeit verlegen, sein Faß voll zu erhalten, weil er sich keinen Wein verschaffen konnte, der sich zu dieser Auffällung eignete. Das Bedürfnis ist erfinderisch: er gerieth auf den Einfall, mit Kieselsteinen aufzufüllen, und seit dieser Zeit fällt er selbst seine gewöhnlichen Weine nie anders auf. Die Auffällung, gemacht mit gereinigten Kieselsteinchen, hat den Vortheil, den Wein nicht zu trüben, und der Gewürzgeruch des Weins (bouquet), der immer durch die Auffällung mit andern Weine mehr oder minder verändert wird, wird durch die trockene Auffällung unverfehrt erhalten.

Strasburg, den 9. Nov. Der H. Graf Gustav von Montebello, als Courier von Wien nach Paris reisend, und der H. Fürst von Schwarzenberg, in östreichischen Diensten, gleichfalls von Wien nach Paris reisend, sind gestern hier durchpassirt.

Großbritannien.

London, den 5. Nov. Die Botschafter Frankreichs und Russlands hatten gestern eine zweistündige Konferenz mit dem Grafen von Aberdeen, im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten. Der H. Graf von Mastucewitsch hat ihr beigewohnt. (Sun.)

— Noch immer ist es nicht entschieden, ob das große Bauwerk eines unterirdischen Weges unter der Themse vollendet oder aufgegeben werden soll. Die Rechnung, welche Brunel in einer der letzten Versammlungen der Aktionäre vorlegte, scheint den Eifer der Teilnehmer beträchtlich abgekühlt zu haben. Während das ganze Werk Anfangs auf nicht volle 300,000 Pf. Sterl. gesetzt wurde, sind jetzt, nachdem bereits 170,000 Pf. ausgegeben wurden, zu der Vollendung desselben, nach der eigenen Schätzung des Baumeisters, noch wenigstens 245,000 Pf. erforderlich: Rest des Tunnels, nach Maßgabe der vollendeten Hälfte, 90,000 Pf.; Kosten eines neuen Schildes 50,000 Pf.; Entfernung des alten und Einsetzung des neuen Schildes 2000 Pf.; Pumpbrunnen und Austrocknung des Wappingufers 6000 Pf.; Laucherglocke und Ausfüllung in dem Boden des Flußbettes, wenn dieselbe erforderlich seyn sollte, 7000 Pf.; Besoldungen während der Zeit von drei Jahren 8000 Pf.; Schacht zu Wapping 7000 Pf.; Absenkungen und Stufen zum Herabsteigen (Descents) 60,000 Pf.; Ankauf von Grundstücken zu Wapping 15,000 Pf. Zusammen 200,000 Pf. Sterling. Das muthmaßliche Einkommen war nur auf 15,000 Pf. jährlich berechnet; was jedenfalls viel zu wenig wäre, um einigen Gewinn für die Unternehmer abzuwerfen.

— Fortwährend werden Versuche mit den Dampfmaschinen angestellt. Jüngsthin hat ein solcher das ungeheure Gewicht von 20 Tonnen (400 Zentner) in einer Stunde über 18 englische Meilen (gegen 4 deutsche Meilen) fortgezogen.

— Nach einer neuen Berechnung gibt es jetzt in England 103 Kanäle, die eine Länge von 2682 englischen Meilen bilden, und einen Kostenaufwand von 30 Mill. Pf. St. nöthig machten.

Niederlande.

Aus dem Haag, den 2. Nov. Se. Kön. Hoh. der Prinz Albert von Preussen reisen in Begleitung ihres Bruders des Prinzen Karl, der sich ebenfalls hier befindet, morgen nach Amsterdam ab. Nachdem sie die Merkwürdigkeiten in dieser Stadt und in ihren Umgebungen in Augenschein genommen, kehren sie hieher zurück. Einige Tage nach den Verlobungsfeierlichkeiten kehrt der Prinz Albert nach Berlin zurück, und tritt sodann eine Reise nach Petersburg an. Nach erfolgter Rückkehr aus dieser Hauptstadt wird die Vermählung in unserer Stadt vor sich gehen.

Preussen.

Berlin, den 5. Nov. Nachdem durch die in ganz Berlin erfolgte Annahme der von Sr. Maj. dem Könige empfohlenen Agende, bei den evangelischen Kirchen sowohl für die Ordnung des Gottesdienstes als für sämmt-

liche geistlichen Amtshandlungen, alle Spur eines Unterschieds zwischen dem reformirten und lutherischen Bekenntniß verschwunden, und die Union, dem Wesen nach, bereits vollendet ist, und es jetzt nur als ein heiliges und christliches Werk erscheinen kann, wenn nun auch alle äusseren bedeutungslosen Formen beseitigt werden, wodurch die Trennung noch scheinbar aufrecht erhalten wird; so haben das Ministerium und der Kirchen-Vorstand der Jerusalem's, und der Neuen-Kirche in einer unterm 30. v. M. abgefaßten Druckschrift die Mitglieder der beiden Gemeinden förmlich zu der auch in dieser Beziehung vorbereiteten Vereinigung eingeladen. Mit dieser Union soll jedoch zugleich eine lediglich auf der Lokalität, nicht aber auf einem (nicht mehr vorhandenen) Unterschiede hinsichtlich der Konfession beruhende Separation der Gemeinden eintreten, in deren Folge jede der beiden genannten Kirchen künftig ihre besondere Gemeinde und ihre besonderen Prediger, Kirchenbediente u. haben soll. Als eine das Unionswerk fördernde Einrichtung beabsichtigt man hierbei jeder der beiden Kirchen einen ursprünglich reformirten und einen ursprünglich lutherischen Prediger zu überweisen.

Rußland.

Petersburg, den 28. Okt. Vorgestern Abends ist Sr. K. H. der Großfürst Michael Pawlowitsch in hohem Wohlseyn in hiesiger Residenz angelangt.

— In Folge der glücklichen Rückkehr Ihrer K. H. der Großfürstin Helena Pawlowna, hatten am 22. d. M. die Generale und Oberoffiziere der Garde, am 24. um 1 Uhr Mittags die Glieder des Reichsrathes und Senatoren, die Staatsdamen und Kammerfräulein, die beiden ersten Rangklassen des Hofes, die Kammerherren, Kammerjunker und sämmtliche hoffähige Damen die Ehre, Ihrer K. H. in Ihrem Palaste vorgestellt werden. Diese Ehre wiederfuhr auch an demselben Tage, um 2 Uhr Nachmittags, dem ganzen diplomatischen Korps.

— Am 24., Nachmittags, wurde in Gegenwart Sr. M. des Kaisers, Sr. K. H. des Thronfolgers, des Chefs vom Marinestabe, des Seeministers, des General-Intendanten und mehrerer Generale, das Kriegsschiff *Postawa*, von 84 Kanonen, erbaut von dem Ingenieur-Oberlieutenant Popow, und kommandirt von dem Flotten-Kapitän vom 1. Range, Metara, von der Werft der neuen Admiralität vom Stapel gelassen. Die auf der Newa liegenden Dampfsschiffe begrüßten beim Aufziehen der Admiralsflagge dieselbe mit Kanonensalven. Zahlreiche Zuschauer bedeckten die Ufer, und das Wetter war heiter und angenehm. — Der Kapitän Metara kommandirt bei der Belagerung von Barna die Fregatte *Flora*, auf welcher Sr. M. der Kaiser zu jener Zeit nach Odessa und zurück zu reisen geruheten.

— Gestern, um 1 Uhr Nachmittags, wurde von der Haupt-Admiralitätswerfte, in Gegenwart Sr. M. des Kaisers, und J. K. H. des Thronfolgers und des Großfürsten Michael Pawlowitsch, das Orlogschiff *St. Georg der Sieggewinner*, vom Stapel gelassen, zu dem am 17. Dez. 1828 der Kiel gelegt worden war. Es ist

von dem Schiffsjngenieur-Obersten Isakow aus Eichenholz erbaut, und wird von dem Kapitän vom ersten Range, Papa-Jegorow, kommandirt.

Die letzten Nachrichten von der aktiven Armee, vom 6. Okt., enthalten Folgendes:

Unsere Truppen in Rumelien genießen fortwährend der vollkommensten Ruhe. Ihre Stellungen sind dieselben, einige geringe Veränderungen abgerechnet, die für nothwendig erachtet wurden, um die albanesischen Truppen besser beobachten zu können, die noch vor dem Abschlusse des Friedens von Widdin nach Sophia gegangen waren. Dem Anführer dieser Truppen, Mustapha, Pascha von Scutari, der während des ganzen Krieges durch aus nichts gegen uns unternommen, und sich auch sogar nach seiner Ankunft in Sophia im Monat August ruhig verhalten hatte, fiel es plötzlich in der Mitte des Septembers ein, seine Truppen, der bequemeren Verproviantirung wegen, in die Nähe der von den Unsrigen besetzten Orte zu verlegen; demzufolge schob er seine Avantgarde unter Emin Pascha bis nach Philippopol vor, während Keyffe-Mehemed Pascha, der zwischen Adrianopel und Philippopol in Haskioi stand, Lust zu haben schien, sich durch die von unseren Truppen besetzte Stadt Demotiko nach dem Flecken Usjun-Küpyr zu begeben, das für ihn zum Winterquartier bestimmt, aber in unserem Rayon lag. Der Oberbefehlshaber, der aus diesen Bewegungen ersah, wie wenig die türkischen Heerführer die Pflichten kannten, die der Friedensschluß ihnen gegen unsere Truppen auferlegte, erklärte sogleich, um jedem Mißverständnis, das die wiederhergestellten freundschaftlichen Verhältnisse hätte stören können, vorzubeugen, dem Pascha von Scutari und den übrigen Paschas, daß ihre Truppen nicht nur das von uns besetzte Gebiet nicht betreten dürften, sondern daß sie auch, den Artikeln des Friedens-Traktates gemäß, in denjenigen Orten bleiben müßten, wo die Nachricht von dem Abschlusse des Friedens sie erreicht habe, und daß mithin jede Bewegung der türkischen Truppen sogleich eingestellt werden, widrigenfalls er, der Oberbefehlshaber, sich genöthigt sehen würde, Maßregeln zu ergreifen, um jeden ferneren Operationen ihrerseits zuvorzukommen. Zu gleicher Zeit begab sich, der größern Vorsicht wegen, Generalleutnant Rüdiger mit seinem Korps von Adrianopel nach dem Flecken Mustapha-Pascha (Oshesair), und besetzte das rechte Ufer der Maritza, während Generalmajor Scheremetjew mit der Uhlanen-Brigade von Trepolis nach Demotiko gieng. Die Erklärung des Oberbefehlshabers war den türkischen Anführern am 26. Sept. zugesandt worden, und schon am 28. kam die Antwort, daß, auf obiges Verlangen, der Pascha von Scutari die Versezung seiner Truppen eingestellt habe; er entschuldigte sich damit, daß die Verproviantirung seiner Truppen, wenn sie lange an einem und demselben Orte blieben, mit großen Schwierigkeiten verknüpft sey. Am folgenden Tage, den 29., zeigten die türkischen Bevollmächtigten an, daß sie die Ratifikation des Friedens-Traktats aus Konstantinopel erhalten hätten. — Am 1. Okt. kehrte Generalleutnant

Rüdiger mit seinem Korps wieder nach Adrianopel zurück; am 2. traf daselbst auch der größte Theil der Truppen aus Demotiko ein, wo nur ein kleines Detaschement zurückgeblieben war.

Schw e i z.

Genf, den 30. Okt. Ein Berg des benachbarten, wegen seiner herrlichen Wasserfälle berühmten Sixtthals in der Nähe des Montblanc, droht einzustürzen. Die Anwohner in den benachbarten Hütten flüchten nach allen Seiten. Diese Naturerscheinung scheint mit dem am 12. Okt. im Dorfe Saanen, Kantons Bern, verspürten Erdbeben in Verbindung zu stehen, denn seit diesem Tage hat der Berg einen großen Miß bekommen.

T ü r k e i.

Der östreichische Beobachter sagt: "Nachrichten aus Bucharest vom 23. Okt. zufolge hatte man daselbst die Nachricht von der in Adrianopel statt gefundenen Auswechslung des Friedens-Traktats und zugleich Befehle zur Einstellung der Feindseligkeiten auf allen Punkten erhalten. Allem Anscheine nach wird ein bedeutendes russisches Truppenkorps den Winter über in der Wallachei verbleiben; man trifft bereits Anstalten, um diese Truppen nach allen Distrikten des Fürstenthums zu vertheilen. — In der Nacht vom 22. auf den 23. Okt. ist der Divan-Präsident der beiden Fürstenthümer, General-Lieutenant von Zeltuschin, an einem hitzigen Gallenfieber gestorben. Ein wenige Stunden darauf aus Petersburg eingetroffener Kourier überbrachte die Ernennung des General-Lieutenants Kisseleff zur Präsidentschaft der Divane der Moldau und Wallachei."

Von der serbischen Gränze, den 27. Oktober. Aus Konstantinopel wird geschrieben, daß man neuerdings Spuren von einer geheimen Gesellschaft, welche den Umsturz der Regierung beabsichtigte, entdeckt habe, daß aber die vorzüglich dabei kompromitirten Personen sich bei Zeiten gerettet, und selbst ihre Habe in Sicherheit gebracht haben. Es heißt, daß bei dieser Gelegenheit sich mehrere vornehme Muselmänner und Griechen vereinigt und berathschlagt hatten, wie man den Sultan auf die leichteste Art auf die Seite schaffen könne, ohne das Land in Bürgerkrieg zu stürzen. Die Hauptrolle bei dieser Verschwörung soll ein vornehmer Grieche gespielt haben, der lange im diplomatischen Fache verwendet wurde, und selbst jetzt den Halil Pascha auf seiner Botschaft nach Petersburg als Sekretär begleiten sollte. Dieser verschwand plötzlich, ohne daß man die Ursache seiner Entweichung kannte; später soll es sich gezeigt haben, daß er sich, nachdem er vorher seine Familie in Sicherheit gebracht, mit 60,000 schweren Piastern, die ihm zu den Reisekosten für den Botschafter Halil Pascha übergeben waren, entfernt habe. Gleich nach der Flucht dieses Individuums sind auch der erste Sekretär des Desferdar und mehrere Personen verschwunden, ohne daß man weiß, wohin sie sich begeben haben. Der Verlust der 60,000 Piaster ist der Pforte in diesem Augenblicke sehr empfindlich. — In Bosnien soll es abermals zu blutigen

Aufsitzen gekommen seyn; man fürchtet sehr für die Ruhe dieser Provinz. (Allg. Ztg.)

Griechenland.

Nach einem in der Zeitung von Megina abgedruckten Berichte des Fürsten Demetrius Opsianti, aus dem Lager bei Kotumala vom 28. Sept., an den Präsidenten von Griechenland, hatte seit dem 22. Sept. ein türkisches Korps von 7000 Mann regulirter und unregulirter Truppen mehrere hartnäckige Angriffe auf die bei dem Fort Castello di Petra in einem verschanzten Lager stehenden Truppen des genannten Fürsten gemacht, war aber mit bedeutendem Verluste zurückgetrieben worden. Die Griechen verfolgten ihren ganz in Unordnung gerathenen Feind auf seiner Flucht, die türkischen Befehlshaber zogen die einzelnen Besatzungen, die sie noch in Livadien hatten, an sich, und endlich kam eine Kapitulation zu Stande, wodurch die gedachten Befehlshaber, Namens Azal Aga und Assan Bei, sich verpflichteten, nach Thessalien zu ziehen, und Livadien gänzlich zu räumen. Die Zeitung von Megina enthält die erwähnte Kapitulation, und fügt hinzu, ohne deren Abschluß würden die Türken insgesammt durch das Schwert der Griechen oder durch Hunger umgekommen seyn.

Amerika.

(Brasilien.)

Rio Janeiro, den 12. August. Die zweite Kammer des Kongresses hat in einer ihrer letzten Sitzungen die Ausgaben für die Kirche, namentlich die Klöster und die Gehalte der Pfarrer bedeutend beschränkt; dagegen aber die Errichtung neuer Elementarschulen in Rio Janeiro, Minas Geraes und Sankt Paul genehmigt.

Verschiedenes.

Annonce des Geschäfts-Agenten und Ehe-Prokurators Willaume, hier mitgetheilt als Probe markt-schreiberischer Empfehlungen besonderer Industrie. (Schluß.)

Da er gar keine Bedingung und Einschränkung beibrachte, so ist dieser anerkannte Sohn unstreitig noch edler, als sein vermeintlicher Vater, weil er einen Grad mehr hat. Da nun der Markis von dem ältesten Adel ist, und überdies Reichsgraf, so wird sein Sohn, wenn es ihm gefällt, in alle Domkapitel Deutschlands aufgenommen werden: er zählt zu diesem Behufe mehr Ahnen, als er deren bedarf; während die Kinder eines Herzogs von neuem Adel nicht würden zugelassen werden.

Nun nehme man es, wie man will: das bürgerliche Gesetzbuch erlaubt den Beweis der Mütterchaft, verbietet aber das Forschen nach der Vaterschaft: Jeder Mann, der sich zum Vater eines vor der Heirath gebornen Kindes erklärt, wird durch das Gesetz als Vater anerkannt: der Beamte des bürgerlichen Standes hat seiner Erklärung nichts entgegen zu setzen. Es ist Sache der Gesetze,

dieses Gesetz zu ändern, wenn sie es fehlerhaft finden; bis dahin werde ich, so oft sich Gelegenheit darbietet, fortfahren, Barone, Vicomtes, Grafen, Marquis, ja sogar Herzoge zu machen.

Unterz.: Willaume.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

10. Nov.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8	28 Z. 0,8 L.	2,0 G.	68 B.	SW.
M. 2	28 Z. 0,3 L.	6,2 G.	64 B.	SW.
M. 8	27 Z. 10,4 L.	2,7 G.	65 B.	Windstille

Morgens neblig und etwas Reif — ziemlich heiter.

Psychrometrische Differenzen: 1.4 Gr. - 3.1 Gr. - 1.4 Gr.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 12. Nov.: Die Müllerin, komische Oper in 2 Akten, nach dem Italienischen; Musik von Paisiello.

Sonntag, den 15. Nov. (zur Feier des hohen Namensfestes Sr. Hoh. des Herrn Markgrafen Leopold — mit beleuchtetem Hause): Nathan der Weise, dramatisches Gedicht in 5 Akten, von Lessing; für die Bühne eingerichtet von Schiller.

Karlsruhe. [Anzeige.] Es ist mir so eben eine Parthie feine Merinos, in allen Farben, in Kommission übergeben worden, mit dem Auftrage, um schnell damit aufzuräumen, solche zu dem festgesetzten Preise à 14 fr. die Elle zu verkaufen.

Julius Homburg,
auf der Theaterseite beim Eingang
die dritte Boutique rechts.

Karlsruhe. [Ein gänzlicher Ausverkauf von D. Jacobowitz.] So eben erhielt ich eine neue Sendung Berliner Schlafrode für Herren und Damen in den schönsten Mustern, sowohl mit Seidenzeug als mit Kattun gefüttert, wie auch doppelte in Walter Scott's Mustern; desgleichen wattirte Bettedecken, wie auch Pelzwaaren in größter Auswahl. Ich verkaufe en gros und en detail, durch eigene Fabrik, zu den billigsten Preisen, und bitte um geneigten Zuspruch. Mein Waarenlager ist in einer Bude auf der Seite des Markfalls in der ersten Reihe Nr. 16.

Durlach. [Pferd-Versteigerung.] Das in der Karlsburg dahier stehende 6-jähriges Pferd, fehlerfrei, ein Schimmel und Wallade, wird daselbst

Freitag, den 13. Nov. d. J.,
Nachmittags 2 Uhr, der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt.